Zeitschrift: Frauenbestrebungen
Herausgeber: Union für Frauenbestrebungen (Zürich)
Band: - (1912)
Heft: 12

Artikel: Bund Schweizerischer Frauenvereine : Mitteilungen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-325980

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich, den 1. Dezember 1912. Jahrgang 1912. — № 12.

Frauenbestrebungen

Organ der deutsch-schweizerischen Frauenbewegung

Herausgegeben von der

„Union für Frauenbestrebungen"

(„Zürch. Stimmrechtsverein").

Druck und Expedition: Zürcher & Furrer, Zürich I. | Redaktion: Frl. K. Honegger, Tödistrasse 45, Zürich II.

Die „Frauenbestrebungen" erscheinen je am 1. des Monats und kosten jährlich Fr. 2.50 franko ins Haus. Bestellungen nimmt die Expedition ZÜRCHER & FURRER, Brunngasse 2, ZÜRICH I, entgegen, sowie jedes Postamt zum Preise von Fr. 2.60.

Inserate: die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Cts., Insertions-Annahme durch die Annoncen-Expedition Keller in Luzern.

Bund Schweizerischer Frauenvereine.

Mitteilungen.

Im Jahresbericht sind zwei bedauerliche Versehen vorgekommen. In der Stimmrechtskommission fehlt der Name von Mlle Lucy Dutoit (Lausanne, Tourelles-Mousquines) und in der Kommission zum Studium der Dienstbotenfrage derjenige von Frau Müller-Glinz (Biel, Rosias).

Wir teilen ferner mit, dass dem Bunde als neues Mitglied beigetreten ist: Groupe de la Chaux-de-Fonds de la Ligue suisse de Femmes abstinentes (Präsidentin: Mme Vuilliomenet-Challandes, rue Tête-de-Ran 29).

Separatabzüge des Vortrags von Frau E. R. können zu 10 Rp. das Stück von der Sekretärin (Scheideggstrasse 45, Zürich II) bezogen werden, „Leitende Grundsätze für Hausfrauen" zu demselben Preise von Frl. E. Zehnder (Rorschacherstrasse 58, St. Gallen).

Das Bureau.

Weihnachtseinkäufe.

Nur noch drei Wochen trennen uns von Weihnachten. Besorgen wir sofort unsere Einkäufe, und sparen wir nur das unumgänglich Notwendige an Einkäufen und Bestellungen auf die letzten Tage vor dem Fest!

Auch diese letzten Bestellungen und Einkäufe — beim Zuckerbäcker, beim Blumenhändler, beim Geflügelhändler — lasset uns so früh als irgend möglich machen, um den Geschäftsandrang der letzten Stunden zu vermindern.

Postsendungen sind schon im Interesse einer rascheren Beförderung frühzeitig aufzugeben, vor allem aber auch im Interesse des Postpersonals, dem auch so noch Tage der äussersten Anstrengung bevorstehen.

Die soziale Käuferliga.

Zur Lage der Krankenpflegerinnen.

Das stets wiederkehrende und mit grosser Konsequenz durchgeführte Thema, von welchem sämtliche Frauenzeitungen der Monate Juni bis November berichteten, war die Krankenpflege und ihre Reformen: Organisation, Ausbildung etc. — In zwei grossen Frauentagungen sind diese Fragen eingehend behandelt worden; zuerst am Kongress des Weltpflegerinnenbundes (J. C. N), welcher im Monat August in Köln tagte und 23 verschiedene Nationalitäten vereinigte zu einer imposanten Kundgebung*); zuletzt auf der 10. Generalversammlung des Bundes deutscher Frauenvereine zu Gotha vom 2.—5. Oktober, wo ausschliesslich die einheimischen, praktischen Reformen und deren Notwendigkeit ein Hauptthema bildeten. Das schwerwiegende Problem: die Lage der Krankenpflegerinnen, der — „Stiefkinder der Sozialpolitik" — (dies Wort wurde einst von unbeteiligter Seite für sie geprägt — als Titel einer Broschüre: „Bilder aus dem Berufsleben der Krankenpflegerinnen"; Verlag von Ernst Reinhard München 1910) — kam zur offenen Aussprache, die Arbeits- und Lebensverhältnisse, ihre Ausbildung und Organisation.

Am internationalen Kongress in Köln hatten die verschiedenen Referate vom Regierungs- und Geheimen Medizinalrat Dr. Hecker, von Oberin Helene Meyer und Anderen über: „Die Überbürdung der Krankenpflegerin" grosses Aufsehen erregt, wurde doch zum erstenmal hier in der Öffentlichkeit von berufenster Seite und an Hand von Statistiken auf diese so lange ruhig weiterbestehenden Übelstände hingewiesen und sie durch Beispiele illustriert.

Auf Antrag der Präsidentin und Gründerin der „Berufsorganisation der Krankenpflegerinnen Deutschlands" hatte der „Bund deutscher Frauenvereine" das gleiche Thema als ein Hauptinteresse auf das Programm seiner bald darauf folgenden Generalversammlung gesetzt.

Die „Berufsorganisation der Krankenpflegerinnen Deutschlands" blickt seit ihrer Gründung im Jahre 1902 auf einen zehnjährigen, fortdauernd harten Kampfzu rück; Kampf gegen Unverstand, gegen unpraktische Gesetze, gegen veraltete Begriffe und Vorurteile, Kampf vor Allem gegen all das, was sich der fortschrittlichen Frauenentwicklung und deren wirtschaftlichen Selbständigkeitsbestrebungen mit hartnäckiger Energie entgegenstemmt. Aus diesem zehnjährigen Kampf ist der kleine Verein, der einst aus 28 bescheidenen Krankenschwestern bestand, heute zu einem grossen Fachverein emporgewachsen, welcher mehr als 3000 Krankenpflegerinnen repräsentiert, in Berlin ein grosses Bureau mit ca. 20 Ange-

*) Siehe Frauenbestrebungen Nr. 10 „Kölnerbrief".